



Spiel und Sport in Bielefeld

1909 – heute

PRESSESPIEGEL 1914

Bielefelder Sportfeste.

Nach gründlichen Vorbereitungen, die gutes Gelingen erwarten lassen, sollen mit dem heutigen Tage die Bielefelder Sportfeste ihren Anfang nehmen. Sport — das Wort ist in Deutschland noch nicht sehr alt. Wohl wurden manche Übungen, die heute unter den Sammelnamen Sport fallen, schon früher betrieben, aber eben noch nicht sportgemäß. Man turnte und schwamm, ruderte und wanderte, radelte und ritt, aber hinter alle dem stand nicht die große treibende Kraft, die sich heute so lebend äußert. Der sportliche Betrieb stellte sich erst in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten ein, ja einige Sportzweige können noch nicht einmal auf dieses Alter zurückblicken. Die starke Welle, die den Sport emportrug, kam nebst seinem Namen zu uns von unsern englischen Nachbarn herüber, die den einzelnen Sportzweigen schon sehr früh eine Pflegstätte bereiteten. Immer mehr gewöhnte man sich dann auch in Deutschland daran, in heißen Wettkämpfen die Kräfte zu messen; und wenn wir Deutschen auch im allgemeinen noch nicht zu solcher Sportbegeisterung gelangt sind wie die Engländer und Amerikaner, die sich zu wichtigen sportlichen Wettbewerben nach Hunderttausenden als Zuschauer einfinden, so erfährt doch die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Sports in heutiger Zeit, die Anteilnahme an der Ausübung der verschiedenen Sportarten immer weitere Kreise, ohne jedoch zu den Uebelständen zu führen, die sich in andern Ländern als unliebsame Nebenerscheinungen herausgebildet haben.

Ist es heute wirklich noch erforderlich, die Notwendigkeit, die Berechtigung, den Wert des Sports zu begründen? Wohl kaum. Die neuzeitlichen Lebensverhältnisse, das enge Zusammenwohnen der Menschen, die anstrengende, alle Kräfte anspannende Arbeitsweise, die vielfach den Körper nur einseitig beansprucht, dies alles fordert gebieterisch, den Körper zu stählen und damit auch auf den Geist belebend einzuwirken. Die Wege, auf denen diese Absicht erreicht wird, sind ungemein zahlreich, und jedem, der sich sportlich betätigen will, steht der eine oder andere offen, je nach Neigung, Veranlagung, Lebensumständen. So sehen wir heute alle Volkskreise erfährt von einem sportlichen Drange; jung und alt, arm und reich, hoch und niedrig, Bürger- und Soldatenstand, Mann und Weib, alle erstreben — wohl auf verschiedenen Wegen, aber einig im selben Ziel — die harmonische Durchbildung und Stählung des Körpers. Mut, Entschlossenheit, Gemeingeist, Gehorsam, schnelles Denken und Handeln, alles Eigenschaften, die im täglichen Berufsleben so dringend nötig sind — sie werden beim Sport zur schönsten Entwicklung gebracht.

Daß einzelne Sportarten neuerdings auch im Heere eine Pflegstätte gefunden und sich hier schnell eingebürgert haben, ist überaus erfreulich wenn auch nicht zu verwundern. Ist doch der Nachwuchs, der alljährlich zum Dienst unter der Fahne eintritt, schon vorher größtenteils durch die Schule des Sports gegangen. In Turnvereinen, die ja von jeher eine vorbildliche Körperpflege treiben, in Fußball-, Rasensport- und Schwimmvereinen usw. wurden sie gründlich vorbereitet, so daß sie nur fortzuführen brauchen, was sie vorher mit Sorgfalt pflegten. Was in dieser Beziehung im Heere geleistet wird, davon werden die leichtathletischen Militärwettkämpfe den Beweis liefern. An den vorgesehenen Fußballspielen nehmen vier Militärmannschaften teil,

aus denen in drei Wettkämpfen die Sieger erlören werden sollen. Einen Vergleich mit dem Militär werden die dann folgenden leichtathletischen Wettkämpfe, Fußball- und Hockeyspiele ermöglchen, die von Sportvereinen geboten werden. Im Diskuswerfen und verschiedenen anderen Wettbewerben hat hierzu der weitdeutsche Meister Reinbold (Köln) gemeldet, ihm stehen sehr gute Geener aus Münster, Essen, Duisburg, M. Glabbach, Hamm, Osnabrück und Gütersloh im Diskus- und Speerwerfen gegenüber. Von den Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft, die ein vielversprechendes Schauturnen vorführen werden, ist man ja seit langem Gutes gewöhnt, denn sie haben ihre Leistungsfähigkeit schon von jeher der Öffentlichkeit bewiesen. Sie pflegen außer den vollstündlichen Übungen, die ja dasselbe wie die sogenannte Leichtathletik darstellen, das Turnen an den verschiedenen Geräten, Turnspiele und Freilübungen. Bei dem Schauturnen werden neben den männlichen auch die Frauenabteilungen mitwirken, und so wird auch der in den Turnvereinen gepflegte Sport recht Sehenswertes erwarten lassen. Nach Schluß der sportlichen und turnerischen Vorführungen findet ein Hockeyspiel des Vereins „Spiel und Sport“ gegen den Hannoverischen Hockeyklub statt und zum Schluß spielt der Verein für Bewegungsspiele mit seiner Ligamannschaft gegen eine erstklassige auswärtige Fußballmannschaft.

Die Bielefelder Bevölkerung bringt seit langem dem Sport eine warme Anteilnahme entgegen, das hat der starke Besuch bei sportlichen Wettkämpfen, so kürzlich erst am Rot-Kreuz-Tag draußen bei Oberbissen, aufs deutlichste bewiesen. Sonach darf man hoffen, daß dieses Verständnis, diese Begeisterung für den Sport sich auch bei den bevorstehenden großartigen Sportfesten zeigen und in starkem Besuch der geplanten Veranstaltungen zum Ausdruck kommen wird. Aber auch außerhalb der Mauern Bielefelds findet der Sport immer mehr Anerkennung, und mit Spannung sieht man auch auf dem Lande den Sportfesten entgegen. Sollte die Bitterung dem Unternehmen günstig sein, so ist jedenfalls mit einer lebhaften Beteiligung aller sportfreundlichen Bevölkerungskreise aus Stadt und Land zu rechnen. Und man darf getrost behaupten, daß sie von den Darbietungen befrachtet sein werden. Daher: Auf zu den Bielefelder Sportfesten!

• • •